

LAND UND LEUTE

Zu Gast bei den Bezirksfischern



Fürstenstein. Wenn im Rackingbach beim Kraftwerk Ingling 20 oder mehr Paar Gummistiefel das Wasser trüben, dann ist klar: Die Passauer Bezirksfischer haben im Rahmen der von Umweltministerium und Landesfischereiverband Bayern geförderten Aktion „Fischer machen Schule“ Besuch. Dieses Mal kamen die Viertklässler aus Fürstenstein. Gewässerwart **Sepp Punkenhofer** (Mitte) zeigte den Kindern im Vereinsheim anhand einer Powerpoint-Präsentation, was man alles unterhalb der Wasseroberfläche unter Steinen und Wurzeln finden kann und was Fischen als Lebensgrundlage dient. Nach der Theorie ging es, ausgestattet mit Gummistiefeln, Sieben und Eimern, auf die Suche nach Strudelwürmern, Bachflohkrebsen, Köcherfliegenlarven & Co. Die „Ausbeute“ an sogenannten Fischnährstoffen war nicht groß, aber was die Schüler unter den Lupenbechern zu sehen bekamen, erfüllte den Zweck. Auch einen richtigen Fisch konnte der Bezirksfischer den Kindern noch präsentieren: einen strammen Schuppenkarpfen. – red/Foto: Vogl

Neukirchner Band gewinnt Wettbewerb



Neukirchen vorm Wald. Die Wasserversorgung Bayerischer Wald „Waldwasser“ hatte Anfang 2016 einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Jetzt stehen die Sieger fest: „Ich & Lisa“ gewannen mit „Mei Dog“. Das Duo besteht aus Vater **Manfred Götzl** (52) und Tochter **Lisa** (23), beide Profimusiker, die seit rund zwei Jahren gemeinsam Musik machen und ihre Lieder selbst schreiben. Stolz ist auch Bürgermeister **Georg Steinhöfer** (r.), dass die Band in seiner Gemeinde angesiedelt ist. Der örtliche Tourismus- und Gewerbeverein, bei dem Manfred Götzl aktiv dabei ist, plant für Herbst ein Konzert mit Ich & Lisa. Infos unter www.ich-lisa.de. – red/Foto: Sageder

Alles Gute zum 90. Geburtstag, Hertha Stadler



Hutthurm. Ihren 90. Geburtstag hat **Hertha Stadler** im Azurit-Pflegezentrum bei zufriedenstellender Gesundheit gefeiert. Die Jubilarin wurde im schlesischen Mertschütz geboren. Nach der Schule war sie als Haushälterin tätig. Im Mai 1947 heiratete sie, die Ehe blieb kinderlos, der Ehemann starb 1992. Hertha Stadler ist früher gerne vereist und betreute liebevoll ihre Nichten und Neffen. Einrichtungsleiterin **Susanne Dötschel** und Bürgermeister **Hermann Baumann** gratulierten ihr zum Geburtstag. – red/Foto: PNP

Spielzeugautos für Kindertagesstätten



Salzweg. Mit zehn Spielzeugautos hat die Raiffeisenbank Salzweg-Thyrnau die Kinderbetreuungseinrichtungen in ihrem Einzugsgebiet unterstützt. Vorstand **Josef Eberle** (hinten, v.l.) und Vorstandsvorsitzender **Christian Stocker** übergeben die „Rennfahrzeuge“ auf einer kleinen Feier im Landgasthof Spetzinger an **Tanja Vogel** (vorne, v.l.) vom Kindergarten St. Bartholomäus in Passau-Grubweg, **Elfriede Rettenberger** vom Kindergarten Passau-Illstadt, **Heike Rosenberger** vom Kindergarten Straßkirchen, **Christina Mühlbauer** vom Kindergarten St. Bartholomäus, **Regina Bauer** vom Kindergarten Salzweg und **Klaidia Rauscher** vom Kindergarten Kellberg. Bedacht wurden auch die Kindergärten Thyrnau und die Kinderbetreuung der Flüchtlingsunterkunft „Salzweg Hof“. – tw/Foto: Wildfeuer

Musik macht Schule



Fürstenstein. In Zusammenarbeit mit der Musikschule im Landkreis Passau hat kürzlich der Aktionstag Musik mit dem Thema „Musik verbindet“ an der Grundschule Fürstenstein stattgefunden. Zweistellenleiter **Mario F. Eckmüller** studierte mit den Klassen verschiedene Lieder ein. Parallel dazu übten auch die Klassenleiter unter Federführung von Lehrerin **Margit Feichtinger** mit ihren Kindern einen kleinen Auftritt. Die Instrumentengruppe der Schule durfte dabei nicht fehlen. Am Ende des Vormittags wurden die gelernten Stücke zu einem kurzen Programm zusammengefügt und den eingeladenen Eltern und Verwandten vorgeführt. Der kräftige Applaus sowie die Begeisterung der Kinder zeigte, wie viel Freude dieser Tag allen bereitet. – kc/Foto: Kölbl

„Reha ist kein Fango-Tango mehr“

Abgeordnete diskutieren mit Vertretern der Rehabilitationseinrichtungen



Die Runde: Michael Fitz (v.l.), Klinik Niederbayern, Maxi Beyer, Johannesbad, Radu Crisan, KWA Stift Rottal, Josef Küblbeck, Orthopädie-Zentrum Bad Füssing, Claus Seitz, Asklepios Klinik, Dr. Peter Wein, Klinik Niederbayern, Claudia Eilhauer, Johannesbad, Dr. Christoph Garner, KWA Stift Rottal, Felix Bauer, Passauer Wolf, Walter Taubeneder, Stefan Scharl, Passauer Wolf, Gerhard Waschler, Anita und Hannes Schedel. – Foto: Starke

Kellberg. Es war ein erstes Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen und um künftige Herausforderungen anzugehen: Vertreter verschiedener Rehabilitationseinrichtungen aus der Region haben sich mit den CSU-Abgeordneten **Walter Taubeneder** und **Dr. Gerhard Waschler** ausgetauscht. „Wir müssen an einem Strang ziehen, denn wir sitzen alle in einem Boot“, so Prof. Dr. Hannes Schedel, Geschäftsführer der Klinik Prof. Schedel in Thyrnau, der die Gesprächsrunde initiiert hatte.

„Die Menschen brauchen uns, ihnen ist jedoch nicht immer bewusst, was Reha-Einrichtungen leisten“, gibt **Stefan Scharl**, Geschäftsführer des Reha-Zentrums Passauer Wolf in Bad Griesbach, zu bedenken. Die Branche habe mit einem massiven Image-Verlust zu kämpfen. „Die Menschen werden immer älter und kränker, was uns in unserem gesamten Leistungsspektrum herausfordert“, bringt **Hannes Schedel** den demographischen Wandel ins Spiel.

Mittlerweile würden vermehrt Patienten Reha-Einrichtungen besuchen, die noch vor zehn Jahren in Akut-Krankenhäusern behandelt worden wären, sind sich die Experten einig. „Das Patientenbild hat sich komplett verändert. Wir sind gezwungen, unser Leistungsspektrum ständig anzupassen, was höhere Kosten verursacht, die wie-

derum nicht entsprechend vergütet werden“, so **Scharl**. „Reha ist kein Fango-Tango mehr, wir machen echte Pflege und benötigen dafür auch qualifiziertes Personal – das kostet natürlich Geld“, betont auch **Claus Seitz**, Geschäftsführer der Asklepios-Betriebsstätten in Schaufeling und Aidenbach. Die finanzielle Machbarkeit von Leistungen müsse völlig neu überdacht werden – „immerhin haben sich die Kosten in den letzten beiden Jahrzehnten verdoppelt“, merkt auch **Dr. Christoph Garner**, Chefarzt in der KWA Klinik Stift

Rottal in Bad Griesbach, an. Man sei an die Krankenhäuser angegliedert, habe dieselben Anforderungen zu erfüllen – eine Beitragsanpassung sei daher unumgänglich.

„Wir alle sind leidensfähig, dennoch ist die Grenze langsam erreicht“, so **Scharl** gegenüber den Politikern. „Wir stehen vor Preiserhöhungen oder eben Schließungen“, fasst **Josef Küblbeck**, Kaufmännischer Direktor im Orthopädie-Zentrum Bad Füssing zusammen. Um die Sorgen der Branche effizienter angehen zu können,

wünsche man sich vorrangig einen Ansprechpartner beim Gesundheitsministerium.

Für die Abgeordneten war der Hilferuf deutlich. „Uns ist klar geworden, dass die Beachtung der Rehabilitationseinrichtungen zu kurz gekommen ist. Wir nehmen die Sorgen sehr ernst“, so **Taubeneder**. „Wir müssen hier aktiv werden, besonders weil unsere gesamte Region als Gesundheitsregion ausgewiesen ist“, unterstreicht auch **Waschler**. Der Standard der medizinischen Versorgung müsse entsprechend vergütet sein. – red

Zurück zu den christlichen Wurzeln

You-Cat-Bibel für Malteser-Jugend: „Mutmacher, auf Gott zu vertrauen“



Neue Lektüre: Die Verantwortlichen in der Malteser-Jugend sind jetzt mit You-Cat-Bibeln ausgerüstet. Der stellvertretenden Diözesanleiterin **Ilna Gräfin von La Rosée** (sitzend ab 2.v.l.), Diözesanjugendseelsorger **Johannes B. Trum**, Diözesanjugendsprecher **Manuel Robl**, Diözesanjugendreferent **Johannes Breit** und dem stellvertretenden Diözesanjugendsprecher **Stefan Wagner** (r.) ist das sehr wichtig. – Foto: Krenn

Hutthurm. Bei der Jugendleiterrunde im Malteserhaus in Hutthurm stand das Thema Glaube und die neue Jugendbibel der katholischen Kirche, die „You-Cat-Bibel“, im Mittelpunkt. Diözesanjugendseelsorger **Johannes B. Trum** erklärte, warum diese Bibel an alle verteilt wurde.

Bei einer Mitgliederbefragung wollte man von den ehrenamtlichen Maltesern wissen, wie sie sich aufgehoben fühlen. Die Antworten seien positiv ausgefallen, doch habe sich gezeigt, dass der Glaube nur eine untergeordnete Rolle

spielt. „Dem müssen wir entgegenwirken. Denn die Grundlage des Helfens ist für uns der Glaube“, erklärte **Trum**. „Die Bibel ist ein Mutmacher, auf Gott zu vertrauen“, erklärte der Pfarrer. Und gab auch gleich praktische Tipps: „Als Neuling kommt ihr am besten mit dem Neuen Testament an, da findet ihr die eine oder andere Geschichte, die ihr schon kennt.“ Die Aufmachung der You-Cat-Bibel sei ansprechend und jugendgemäß. „Es soll wirklich Freude machen, darin zu lesen. Es ist kein Märchenbuch, sondern es geht um die Realität,

um das Wort Gottes.“ Das Vorwort stammt von **Papst Franziskus**, der flammende Worte findet: „Ihr haltet etwas Göttliches in Händen: Ein Buch, durch das Gott spricht.“ Von diesem Feuer längst angesteckt, hofft der Pfarrer, dass es ihm die Malteser-Jugend gleich tut. Auch Diözesanjugendreferent **Johannes Breit** erklärte: „Unser Leitspruch ist ‚Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen‘.“ Diözesanjugendsprecher **Manuel Robl** ergänzt: „Der Glaube soll wieder einen höheren Stellenwert bekommen.“ – red

Grabungsfunde im Schiffsmuseum

Windorf. Funde, die auf Initiative des Heimat- und Geschichtsvereins **Windorf** um die Vorsitzenden **Werner Voggenreiter** und **Dr. Raimund Maier** vor Jahren von der Kreisarchäologie bei Grabungen auf dem Schlossberg gemacht wurden, werden nun im Schiffsmuseum ausgestellt. Kreisarchäologie **Walter Wandling**, Ausgrabungsleiter **Reinhard Baumgartner** und Gemeindecarchivar **Dr. Raimund Maier** stellten Bürgermeister **Franz Langer** die Exponate vor. Unter anderem kamen Silbermünzen aus dem 12. Jahrhundert, Armbrustbolzen, Schlüssel, Waffen, Gürtelschnallen, Keramikgefäße, gar ein Wallfahrtsabzeichen aus Rom, zum Vorschein. Die im November 2001 witterungsbedingt eingestellten Arbeiten konnten im Frühjahr 2002 nicht weitergeführt werden, weil der Besitzer sein Veto einlegte. Die Suchgräben wurden also zugeschüttet, das Terrain renaturiert. Dem Wunsch des Heimat- und Geschichtsvereins sowie der Kommune auf dauerhafte Ausstellung eines Teils der Exponate wird nun Rechnung getragen. Vorübergehend waren diese im Rahmen der Jubiläums-Ausstellung in der „Alten Kirche Rattsmannsdorf“ zu sehen. Bürgermeister **Franz Langer** dankte unter anderem dem Gemeindecarchivar für seine Hartnäckigkeit. – ng

360 000 Euro aus Förderprogramm

Aicha vorm Wald. 360 000 Euro an Fördergeldern aus dem Kommunalen Investitionsprogramm (KIP) fließen nach Aicha. Der Freistaat stellt mit dem Programm zwischen 2015 und 2018 drei Milliarden Euro Fördermittel für finanzschwache Kommunen bereit – für energetische Sanierungen, den Abbau von baulichen Barrieren und städtebauliche Maßnahmen in innerörtlichen Leerständen. Nach Beratung durch das Büro **Nigl+Mader** aus Röhrbach wurden in Aicha zwei Bereiche herausgearbeitet und angemeldet: die energetische Sanierung des Rathauses und der Schule. Beim Rathaus wurde die Sanierung auf 195 000 Euro geschätzt, bei der Schule auf 800 000 – Barrierefreiheit inklusive. Wie Bürgermeister **Georg Hatzberger** (CSU) jetzt im Gemeinderat verkündete, wurden die Zuschüsse für das Rathaus mit 175 500 Euro, bei einem Eigenanteil von nur zehn Prozent, zugesagt. Für die Schule seien schon einmal 77 000 Euro für energetische Maßnahmen und 108 000 Euro für das Herstellen von Barrierefreiheit zugesagt. – sl

Können in „Erster Hilfe“ gezeigt

Jugendrotkreuz-Regiowettbewerb 2016 erstmals in Freyung ausgetragen

Freyung/Passau. 154 Jugendliche mit 24 Gruppenleitern aus den BRK-Kreisverbänden Deggendorf, Passau, Regen und Freyung-Grafenau kämpften in Freyung um den Sieg im „Jugendrotkreuz Regiowettbewerb 2016“. Von einem Kreativteil über „Erste Hilfe“ in Theorie und Praxis, Wissenstests bis zu „Fun und Action“ absolvierten die Teilnehmer, aufgeteilt in vier Altersklassen, einen Parcours in Grundschule und Mehrgenerationenhaus. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft von BRK-Kreisvorsitzendem **Ludwig Lankl** und war von **Georg Stadler**, Leiter der Jugendarbeit im BRK-Kreisverband Freyung-Grafenau, Fachdienstleiter **Markus Köck** und Bereitschaftsleiter **Günter Raith** mit den jeweiligen Helferteams vorbereitet worden. **Gerhard Braumandl**, Regionalbeauftragter Jugendarbeit, war für den Kreativteil zuständig, bei dem es auch um Teamarbeit und Disziplin ging. Insgesamt waren 36 Schiedsrichter im Einsatz, um die Punkte gerecht zu verteilen. Mit Spannung wurde schließ-



Die Bambini-Gruppe aus Hauzenberg bekommt die Ausgangssituation erklärt. – Foto: Poxleitner

lich die Siegerehrung erwartet. Die besten Teams werden die Landkreise im Bezirksentscheid von 10. bis 12. Juni in Landshut vertreten. Schirmherr **Ludwig Lankl** dankte unter anderem Geschäftsführer **Josef Aigner** für die Arbeit. **Landrat Sebastian Gruber** nannte die Jugendarbeit des BRK eine „gute Lebensschule für die soziale Kompetenz von jungen Leuten.“

WERTUNGEN

Bambini: Hauzenberg „Zwetschgal“, 271 Punkte. **Stufe I:** Hauzenberg, 323 Punkte; **Kreiswertung:** Bambini: Eging „Zwetschgal“ (271 Punkte); Stufe I: Hauzenberg „Bärenbande“ (323 Punkte), Stufe II: Ruhstorf „Blutplättchen“ (292,5 Punkte). – pox